

Kantonale Volksinitiative

Mehr Geld für Familien

Kurzargumentarium

Die steigenden Lebenshaltungskosten gefährden die wirtschaftliche Existenz der Familien.

Kinder zu haben, gehört zum Schönsten, was man sich vorstellen kann. Aber Kinder kosten viel Geld, das den Familien häufig fehlt. Je nach Zusammensetzung der Familie kostet ein Kind Fr. 600–1200 pro Monat. Dies gefährdet die wirtschaftliche Existenz vieler Familien. Besonders kinderreiche Familien sind häufig von Armut betroffen. Mit der Volksinitiative «Mehr Geld für Familien» will die EDU allen Familien mehr finanzielle Mittel zukommen lassen.

Höhere Familienzulagen stärken alle Familien unabhängig vom Familienmodell.

Mit der Erhöhung der Kinder- und Ausbildungszulagen wird eine Finanzierung gewählt, die allen Eltern zugutekommt, ohne dass ein Familienmodell bevorzugt oder benachteiligt wird. Nach dem Ausbau der familienergänzenden Betreuungsstrukturen ist es nun vordringlich, die Familien zu festigen! Die Initiative stärkt die Familien, indem sie ihnen mehr Geld zur Verfügung stellt und dabei die Selbstbestimmung wahrt.

Familienzulagen sind gerecht, weil sie sich an den Kinderkosten orientieren und niemanden benachteiligen.

Familienzulagen orientieren sich an den effektiven Kinderkosten und nicht an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern. Das ist sachgerecht, da die effektiven Kinderkosten in den meisten Familien in einer ähnlichen Grössenordnung liegen. Künftig sollen Familienzulagen ausbezahlt werden, welche mindestens 150 Prozent der bundesrechtlich vorgeschriebenen Minimalansätze entsprechen.

Durch höhere Familienzulagen können Eltern ihre Kinder vermehrt selber betreuen.

Höhere Familienzulagen entlasten das Familienbudget. Das gibt Spielraum, damit sich Eltern vermehrt dafür entscheiden können, ihre Kinder selber zu betreuen.

Jährliche Mehreinnahmen von Fr. 600, Fr. 1200 oder Fr. 1500 pro Kind entlasten besonders kinderreiche Familien spürbar.

Mit der Volksinitiative «Mehr Geld für Familien» werden im Kanton Zürich die Kinderzulagen von bisher Fr. 200 bzw. Fr. 250 pro Monat auf mindestens Fr. 300 und die Ausbildungszulagen von bisher Fr. 250 auf mindestens Fr. 375 pro Monat erhöht. Dies bedeutet für eine Familie jährliche Mehreinnahmen von Fr. 600, Fr. 1200 oder gar Fr. 1500 pro Kind, was diese erheblich stärkt.

Junge Frauen und Männer wünschen sich laut Familienbericht des Bundesrates mehr Kinder, als sie haben.

Bei jungen Menschen hat die Familie einen ausserordentlich hohen Stellenwert. Sie wollen heiraten und Kinder haben. Junge Frauen und Männer wünschen sich zwei, drei oder mehr Kinder. Warum liegt die Geburtenrate aber nur bei 1,6 Kinder? In der Regel reduzieren Eltern ihre Erwerbstätigkeit, wenn sie Kinder bekommen, um ihren Nachwuchs zu betreuen. Die Familie sieht sich mit tieferen Einkommen und höheren Auslagen konfrontiert. Dies führt dazu, dass viele Paare ihre Kinderwünsche nicht vollumfänglich realisieren können. Um diese Negativspirale zu durchbrechen, braucht es die Initiative «Mehr Geld für Familien».

Mehr Kinder führen zu einer nachhaltigen Gesellschaft und sichern insbesondere die AHV.

Die Familie ist ein wichtiger Faktor für die soziale Sicherheit in der Gesellschaft. Sie garantiert die Stabilität der Gesellschaft von unten. Allerdings gefährdet die tiefe Geburtenrate von 1,6 Kindern den Fortbestand der Bevölkerung und somit das Rentensystem. Um die gegenwärtige Bevölkerungszahl ohne Zuwanderung aufrechtzuerhalten und die AHV zu sichern, sind mehr Kinder pro Familie nötig. Damit sich Familien mehr Kinder leisten können, braucht es «Mehr Geld für Familien».

Kontakt

Volksinitiative
Mehr Geld für Familien
8408 Winterthur

052 222 42 61
familienzulagen@edu-zh.ch
www.edu-zh.ch/familienzulagen